

„Tangerine“-Darsteller machen Sommerpause

Nach 35 ausverkauften Vorstellungen freut sich jeder auf den Urlaub – Zweitbesetzung trainiert



Die neuen Ensemble-Mitglieder in „Elbenbrück“, dem Ort der Handlung

Geisenhausen. Wer an diesem Wochenende zum „Jungbräu“ kommt, steht vor einem verschlossenen Saal: Die „Tangerine“-Crew macht Sommerpause und regeneriert sich für die neue Spielzeit ab 11. September. Kräfte sammeln dürfen auch die Mitarbeiter der Geschäfte, die den Kartenvorverkauf übernommen haben: Ab Oktober sollen Karten für die Vorstellungen zum Jahresanfang 1993 erhältlich sein.

„Wir sind jetzt alle urlaubsreif“, sagte die neue Pressesprecherin Petra Strobl im „VZ“-Gespräch vor der letzten Vorstellung. Bei einer Reihe von Darstellern schleichen sich Stresssymptome ein, kleine Krankheiten und ähnliches. Denn obwohl das Team bewundernswert zusammenhält und nach eigenem Bekunden jede Woche wieder verrückt danach ist, zu spielen, sei die vorgesehene Pause keinen Tag zu früh gekommen: „Im Saal ist es derzeit brütend heiß und jeder Darsteller ist nach ein paar Minuten völlig durchgeschwitzt“.

Insgesamt gesehen hält beim Förderkreis „Junge Musik“ das Erstaunen über den Erfolg von „Tangerine“ an. Nach einem anerkennenden Bericht in Deutschlands einzigem Musical-Fachblatt (Treutinger: „Im gleichen Heft wurde

„Der blaue Engel“ aus Berlin verrissen“) und einem mehrseitigen Farbbericht im katholischen Nachrichtenmagazin „Weltbild“ flattern jetzt Kartenbestellungen aus der ganzen Republik in das Postfach des Vereins. Ein Betrieb will sogar mit 50 Mann aus Köln anreisen.

Froh ist man inzwischen auch, daß man einige überraschend aufgetauchte Hürden genommen hat. So erkrankte die Darstellerin der „Elora“, Irmi Lents, an Windpocken. Eine knappe Woche lang trainierte daraufhin Herbert Treutinger mit der für die Choreographie verantwortlichen

Tine Aigner die Rolle – außer neuem Lampenfieber klappte dann alles reibungslos. Irmi Lents nutzte dann gleich die Gelegenheit, sich das Stück einmal aus der Zuschauerperspektive anzusehen: „Eine ganz neue Erfahrung“.

Die andere Erfahrung, nämlich daß die Hauptdarsteller eigentlich nicht krank werden dürfen, wird ab Herbst praktisch verarbeitet. Künftig soll für jede Rolle ein Ersatzmann bzw. -frau bereit stehen. Diese sogenannte Zweitbesetzung darf man sich also nicht als eine komplette Neubesetzung vorstellen; vielmehr sollen

bei Freizeitwünschen oder Krankheit einzelne Darsteller ausgetauscht werden.

Zwanzig offizielle Bewerbungen gingen übrigens nach dem Zeitungsinserat für eine Zweitbesetzung beim Förderkreis ein, eine Reihe von Freunden der Ensemblemitglieder kamen dazu. Nach intensiven Gesprächen, einem Vortanzen und Vorsingen blieben am Ende zwölf junge Leute übrig, die jetzt behutsam in das bestehende Ensemble eingeführt werden. „Die meisten von ihnen bringen bereits Tanzerfahrung mit“, sagte Petra Strobl, „und einige von ihnen haben überraschend gute Stimmen“.

Man kann also auf die nächste Zeit gespannt sein. Ab Oktober soll es Karten für die ersten Vorstellungen im nächsten Jahr geben (1992 ist bereits bis auf einige zuückgegebene Restkarten ausverkauft), wobei der Verkauf jetzt über den Landkreis hinaus ausgedehnt werden soll. Viele Leute erkundigen sich bereits nach dem dritten Musical, doch da winken die „Tangerine“-Macher nur erschöpft ab: „Wir sind mit diesem da noch vollauf beschäftigt“.